

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"
Michael Becker, Pfarrer
Kassel

21.10.2009

Eine Frage der Würde

Sie steht am Bahnhof und bettelt. Ich sehe sie schon von weitem. Dann kommt sie auf mich zu. „Haben Sie mal 50 Cent?“, fragt sie mich. „Ja“, sage ich, „ich habe 50 Cent!“ „Prima“, sagt sie, „dann haben Sie sicher auch einen Euro!“ „Ja!“, sage ich Und gebe ihr zwei Euro. Sie ist ganz schnell weg. Vielleicht hat sie Angst, dass ich es mir noch anders überlege. Ich bleibe zurück und denke: Raffiniert. Wer 50 Cent hat, hat sicher auch einen Euro. Da hat die Frau Recht. Sie kann es ja mal versuchen. Die Bettler müssen sich auch umstellen.

Es sind ja mehr geworden, die betteln. Jedenfalls finde ich das. Immer da, wo sich viele Menschen aufhalten, wird man auch um Geld angegangen. Armut schändet nicht, hat man früher oft gesagt. Das stimmt aber nicht mehr. Armut schändet sehr wohl. Man muss nur mal in die Gesichter der Bettler sehen. Sie schämen sich so sehr, dass sie alles dafür tun, damit ich das bloß nicht bemerke. Die Kleidung ist fleckig, die Haut ist trocken, die Zähne sind oft zerstört. So geht man nicht durch die Welt. Es sei denn, das Geld reicht hinten und vorne nicht. Dann schändet Armut. Und zwar die Reichen.

Ich will mich einfach nicht damit zufrieden geben, dass es so ist. Dass viele immer ärmer werden. Dass immer mehr Menschen in Mülltonnen suchen, ob sich da etwas Brauchbares findet. Oder mehr Menschen in Suppenküchen gehen oder zu den Tafeln, die es ja in vielen Städten gibt. Da gibt es billige Reste. Und viele freiwillige Helfer aus Kirchen und Gemeinden. So hilfreich die Tafeln sind - eigentlich sind sie doch ein Armutszeugnis: Unser Land und die Regierenden schaffen es nicht, für einen Ausgleich zu sorgen zwischen arm und reich. Es geht mir nicht darum, wer und warum Schuld hat. Es geht mir um Würde. Es gehört zu meiner Würde, dass ich teilen darf. Wer genug hat, ist begnadet. Wer nicht genug hat, muss Gnade erfahren.